







**Neujahr 1899!**

**Glückwunschkarten**

in allen Geschmacks-Richtungen,  
einfach wie elegant, liefert  
schnell und billig .....

Kontore:  
Langgasse 27.

die **L. Schellenberg'sche** \* \*  
\* \* **Hof-Buchdruckerei.**

**Schmucksachen,**  
Brochen, Nadeln, Armbänder, Ohringe, Manschettenknöpfe, Ketten billigst. 16066

Uhrmacher,  
**Gust. Seib, Gr. Burgstrasse 16.**

**Bitte zu überzeugen!**

Sie kaufen bei mir prächtige neue und gewaschene Pianobänke wegen Ersparnis hoher Bodenpreise sehr preiswerth. Mehrjährige Garantie. 15174

**Gustav Brode,** Zellmühlstraße 46, 1.  
NB. Reparaturen und Stimmungen werden nach wie vor in bekannter Güte ausgeführt. 2. C.

**Grosses Lager**  
in  
**Bambus-Etagères,**  
**Tischen,**  
**Stühlen**  
und  
**Sesseln,**  
**Wäschepuffs**  
und  
**Papier-Körben.**



Vogelbauer mit Ständer, Sessel, Blumentische und sämtliche Korbwaren. 15857

**Heller & Heerlein,**  
16. Goldgasse 16.

**Liebig-Bilder,**  
Grosse Auswahl. Einzelne Bilder zum Ergänzen, 10 verschiedene Serien 250. Sehr alte Serien, 10 versch., 10 Mk. (Catalogvertrieb 15-20 Mk.) 16064

**Gust. Seib, Gr. Burgstrasse 16.**

Gegründet 1878.

**Künstl. Zähne schmerzlos,**  
naturgetreu, brauchbar, feststehend, speciell amerik. Kronen und Brückenarb. (ohne Gassen) etc. zu billigen Preisen. 14980

**W. Hunger-Kimbel, 15. Kirchgasse 15,**  
vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

**Ballfächer-Neuheiten,**  
beliebtes Weihnachtsgeschenk,

grossartiges Sortiment,  
empfiehlt  
**Kaufhaus Caspar Führer,**  
Kirchgasse 48. 16024

**Ausverkauf**  
wegen **Laden-Aufgabe.**

Nickel-Remontoir	von 6 Mk. an.	Regulateure von 12 Mk. an.
Silberne Herren-Remontoir	" 10 " "	Kuckuckuhren " 12 " "
" Damen-	" 12 " "	Wecker " 3 " "
Goldene " "	" 25 " "	Alle Arten Hänge- und Standuhren zu den billigsten Preisen.
" Herren-	" 35 " "	

Uhrketten in Goldharnier, Silber und Nickel u. s. w., von 30 Pf. an, **Musikwerke, Spieldosen,** sowie ältere **Standuhren** unter Fabrikpreisen. Laden zu vermieten. 16081

**Gustav Walch, 4. Kranzplatz 4.**

**Probieren und vergleichen**  
Sie aus m. Weinlager folgende **garantirt reine, sorgfältig** ausgewählte, wohlbekömmliche Weissweine.  
Preis ohne Gl. bei 12 Fl. 25 Fl.

No. 10 <b>Rheinfalter</b>	40	85
" 12 <b>Rheinwein</b>	45	42
" 34 <b>Moselwein</b>	45	42
" 16 <b>Niersteiner</b>	65	62
" 18 <b>Oppenheimer</b>	80	77
" 23 <b>Oppenheimer Goldberg</b>	95	92

Liebhaber und Kenner rheinischen Weins empfehle ganz besonders No. 16, 18, 20. Sämtliches Weine werden auch in Fass von 25, 50 Ltr. etc. geliefert. Aeltere und feinere Weine zu gleich billigen Preisen. 18905

**F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87,**  
Weinkellereien: Rheinstrasse 82 u. 87.

**Musikwerke**  
empfiehlt 16848

**Gg. Otto Rus, Uhrmacher,**  
Mühlgasse 4.

**Zwiebeln,**  
10 Pfd. 55 Pf., im Gr. billiger, empficht 16066  
**W. Hohmann, Römerberg 23.**

**Massen-Verkauf!**  
**Schinken!** **Schinken!**  
(4 bis 6 Pfund schwer)  
**nur 55 Pf. pro Pfund**  
von heute bis Weihnachten.

**Feinste Süßrahm-Zafelbutter**  
pro Pfund 1 Mt. 15 Pf., bei 5 Pfund billiger.  
Beste Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.

**Orangen!** **Orangen!**  
per Stück 4, 5, 6, 8 und 10 Pf.,  
per Dtzd. 45, 55, 65, 90 Pf. u. 1 Mt.

**E. Knappstein, 49. Wehrstrasse 49,**  
neben der Post.

**Stets vorrätig**  
**Bismarok,** Gedanken und Erinnerungen  
2 Bde. geb. Mk. 20.--

**Buchhandlung Heinrich Staadt,**  
Bahnhofstrasse 6. 16438

**Salon-Musikwerke,**  
hochfeiner angenehmer Ton, billig zu verkaufen bei 16065

**Gust. Seib, Uhrmacher,**  
Gr. Burgstrasse 16.

**M. Bentz, WIESBADEN,**  
Gegr. 1888.

**Oberhemden nach Maass,**  
garantirt guter Sitz. 14908  
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.  
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Luisenstr.

**Jernsalem-Waaren,**  
passend zu Weihnachtsgesch., angef. aus Olivenholz, Verflumt u. schw. Strichen vom Todten Meer, mit dem Namen Jerusalem versehen, angefertigt im Exr. Wallenhaus zu Jerusalem u. 1. Behen derselben zu verkaufen. Preis d. Waaren von 30 Pf. an bis 4 Mt. **Schwefelchen,** angefertigt aus Serimiten von dem Morben Meer, von 50 Pf. an bis 3 Mt. Anzuehen Orangensträucher 6, 2 Ct. links.

<b>Tischdecken</b> von 3 bis 40 Mark.
<b>Bettdecken</b> " 4 " 25 "
<b>Reisedecken</b> " 10 " 30 "
<b>Fique-Decken</b> " 4 " 25 "
<b>Stoppdecken</b> " 8 " 25 "
<b>Divandeen</b> 10 Mark das Stück bis zu den feinsten empfohlen

**J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 und 10.**  
Unsere Läden bleiben am 24. Dezember bis Abends 9 Uhr geöffnet. 15150

**Neue Marmelade,**  
nur feinste Obstsorten, das Beste was darin geliefert werden kann, per Pfd. 30 Pf., bei 5-10 Pfd. 27 Pf.

**F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87. 15477**

**Papeterie L. Blach,**  
**Webergasse 15,** **gegründet 1868,** **Webergasse 15,**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:

**Briefpapiere, Briefkarten** von den billigsten bis zu den hochfeinsten.  
**Combinirte Cassetten** bis zu 500 St. Inhalt.  
**Tischkarten, Menus, Tischführkarten, Knallbonbons.**  
**Neuheiten in Tischläufern in Seidenerèpe** mit Papierunterlage.

**Grosse Auswahl in Lampenschirmen,**  
für jede Lampe passend.

**Lederwaaren: Albums, Mappen, Schreibunterlagen, Portefeuilles,**  
**Cigarrenetuis, Portemonnaies,** nur gediegenste Fabrikate.

**Aechte Goldfedern, Füllfederhalter** mit und ohne Goldfedern.

**Reizende Neuheiten in Kalendern.**

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 592. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 20. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Und eines bösen Huden Schand  
Wird oft gestiftet ein ganzes Land.  
Aus dem Frohschmüsler, 1898.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Vergessen.

Novelle von La Rosée.

Obwohl sie eine Augenweide für mich war, empfand ich doch nur zu bald eine heftige Abneigung gegen sie. Ich hätte aufschreiben mögen vor ohnmächtigen Jörn, wenn ihre feurigen, schwarzen Augen mich so hochmütig von oben herab anstarrten, wenn ihre zarten, rosigen Nasenflügel sich so verächtlich rümpften bei meinem Anblick, und wenn die leuchtenden Lippen ihres Mundes sich so höhnlich herabzogen, so oft sie mir Befehle erteilte. Es lag eine peinigende Verachtung in ihrer Art mit mir zu verkehren, stets suchte sie mich bis aufs Kerkersteu zu demütigen. Und ich war noch so jung, so unersfahren, ich hatte noch nicht die Waffen des Geistes gegen ihre schändliche Arroganz, das machte mich oft ganz wütend. Ich kam mir vor wie ein Pferd, das von den Stichen der Breiten, ohne sich wehren zu können, zu Tode gemartert wird, und so entstand in mir trotz aller Bewunderung ein glühender Haß gegen sie. Mein Verden wurde noch erhöht, wenn ich zufällig in den Spiegel sah. Ja, ich war häßlich, die bunten Gesichtsfarbe, die aufgebogene Nase, die kleine, schmähliche Gestalt, welche neben Sidonie ganz verschwand — ach! Alles war häßlich an mir. — Trotzdem ich von der Welt, von ihrem Treiben und Trachten so viel wie nichts wußte, haunnte ich doch nicht wenig über den seltsamen Haushalt meiner Stiefelwaise. Ihr Gemahl, der Herr Graf Norden, war ein kleiner, affektierter Mann, sein bloßes, hartes Gesicht dünkte mir faß und kläb. Bei meinem Gebilden fixierte er mich einige Sekunden lang, dann ließ er das Monotel fallen und ließ gähmend das Wortchen „vilain“ aus. Die Frau Gräfin aber war noch immer eine prächtige Erscheinung, sehr äppig mit vollem, blondem Haar und weißer, zarter Gesichtsfarbe. Sie konnte überall Aufsehen erregen. Das ganze Interieur des gräflichen Ehepaares konzentrierte sich auf ihre Tochter. Die edelsten Finanzen flossen durch die Schönheit Sidonies wieder gehoben werden, und um dies bemerkenswert zu können, wurde kein Opfer gespart. So hatte die Gräfin eine Wohnung im ersten Stock in einer eleganten Straße gemietet. Die vordere zwei Gemächer waren die Zimmertimmer, da wurden nur die Besuche empfangen, während Vater, Mutter und Tochter in einem hinteren Zimmerchen, die in den kleinen Hof hinaus gingen, wohnten und schliefen. Meine Benützung mußte in der Küche lagern, die indessen nie benützt wurde, die Herrschaften ließen stets außer dem Hause. Dienerschaft belassen sie keine, die nötigen Dienste besorgte eine Aufwartung und ich. Aber ich empfand weber Lust noch Freude dazu, sondern hoffte, so bald als möglich dieses mir so unympathische Haus verlassen zu können. Willst du hätte sich mein Wunsch nie erfüllt, vielleicht hätte ich immer in diesen lust- und sonnenlosen Räumen schmachten müssen, wenn nicht ein günstiger Zufall eine Wendung herbeiführt hätte. Die Frau Gräfin besaß nämlich noch eine alte Zante, ihrer Mutter Schwester, welche Witwe war, und deren Mann ihr ganzes in die Ehe gebrachtes Vermögen vererbt hatte. Es war ihr nur ein altes Schloß geblieben im hiesigen Hochgebirg, in das sie sich mit ihren letzten Habgütern zurückgezogen hatte. Baronin Gräfin war zwar keine reiche, immer hin aber doch eine Gebieterin. Das Schloß und die dazugehörigen Grundstücke, die verpachtet waren, waren doch einige Tausend Mark wert, insolge-

dessen besaß auch die Zante noch einigen Wert in den Augen der Familie Norden. Die Baronin suchte für ihre einsamen Tage eine Gesellschaftin, welche ihr vorlesen und nebenbei in der kleinen Hauswirtschaft mithelfen sollte. Von der letzteren verstand ich zwar allerdings nicht viel, allein ich konnte es ja lernen, und da ich doch ernährt werden mußte, war ich im gräflichen Hause eine unnütze Last, von der man auf gute Manier loskommen zu können froh war. So kam es, daß ich schon nach einigen Tagen in einer alten, schlechten Postkutsche sah und eine halberge, sonnige Landstraße entlang gerüttelt wurde. Gegen den Abend fuhr ich in einem großen, weißgeputzten Schlosse vorbei, das mit seinen vier Thürmen und seiner langen, glühenden Fensterreihe in der grünen Umrahmung von alten Bäumen einen prächtigen Anblick bot.

„Wie heißt das Schloß?“ fragte ich den Postillon. „Buchenau,“ antwortete dieser, „es gehörte früher dem Herzog Pfalzgraf, der es in einer Nacht verließ. Dann kam es in die Hände eines Götterhändlers, und schließlich hat es ein Amerikaner oder Mexikaner oder dergleichen gekauft.“ Ich kannte aber den endlos großen Garten, an dem wir vorbei fuhr. „Ein Prachtstück,“ erklärte der Postillon, „gehörte es mein, taufste ich mit keinem König, ja, wer Geld hat, der hat es schön! Aber unter einer!“ — dabei hieb er auf die müden Pferde, daß sie aufstoben und im raschen Tempo an all der Herrlichkeit, die der Garten barg, vorbeitraben. Wir mochten noch eine Viertelstunde gefahren sein, als er die Pferde anhält und sagte: „So, Gräfin, da müssen Sie aussteigen, den Waldweg da müssen Sie einschlagen, dann kommen Sie direkt zu dem alten Neste Forten.“ „Und mein Koffer?“ fragte ich, erschrocken über die Rücksicht, Nacht allein durch den dunklen Wald zu sollen. „Den bringt Ihnen morgen der Joseph vom Pachhof Abzug aus.“ Ich zauderte einen Moment, stieg aber dann doch aus. Und dann befand ich mich allein auf einem schmalen Wege, der von hohen Tannen umflurt war. Ich lief mehr, als ich ging, mit klopfendem Herzen vorwärts. Der Weg führte fortwährend bergauf und bergab, so daß ich ganz mühsam war, mein Ziel noch zu erreichen. Da! — Herrgott! wie ich erschau! — da sah ich auf der Höhe der Bergstraße etwas aufstehen, das immer größer und größer wurde, und als es die Spitze erreicht hatte, waren es die Türme eines Schlosses und seines Reiters. Wer mochte das wohl sein? Sollte ich mich verbingen? Oder sollte ich ihn bitten, mich nach Forten zu bringen? Ich entschloß mich zu letzterem und ließ den nächsten Reiter an mich herankommen. Aber ich brachte keinen Laut aus der Kehle, als er im Schritt an mir vorbei ritt, sondern ich salbete die Hände, hieb stehen und blinnte ihm nach. Da wandte er den Kopf, zog das Pferd an und fragte mich, wohin ich wolle so allein mitten im Walde. „Nach Forten; bin ich noch weit davon entfernt?“ hloterte ich. „Noch eine Viertelstunde, Sie sind sehr müde, daß Sie Nacht diesen einsamen Weg zu Fuß zurücklegen, fürchten Sie sich denn nicht?“ „Ach sehr,“ seufzte ich, mit meinen Zähnen kämpfend. „Arme Kleine,“ erwiderte er, „ich will Sie nach Forten bringen.“ Er sprang vom Pferde, und ehe ich wusste, wie mir geschah, hatte er mich umfaßt und auf den Rücken des Pferdes gehoben. „Weiden Sie nur ruhig sitzen,“ sagte er, „dann fallen Sie nicht herunter.“ Ich hielt mich mit beiden Händen an der Mähne des Pferdes fest, blinnte aber doch verächtlich auf den Mann, der, an Hügel in der Hand haltend, neben mir herschritt. Er war ungewöhnlich groß und stark, das Gesicht erschien mir im Mondlicht bleich; es war ganz umrahmt von einem schwarzen Bart. Er sprach kein Wort mit mir, und ich schaute mich ein Gespräch zu beginnen. Dieser nächtlicheritt dünkte mir sehr interessant. Noch niemals war jemand so freundlich und liebenswürdig mit mir gewesen. Eine unendliche Dankbarkeit schwellte meine Brust, ich hätte ihm die Hände küssen mögen und

getraute mich doch nicht ein Wort zu sprechen. „Sehen Sie,“ sagte er, „da blinkt ein Licht, das kommt von Forten; nun sind wir gleich oben.“ Als wir die Höhe erreicht hatten, hielten wir vor einem finstern, thurmartigen Bau. Er trat ans Thor und schlug mittelft eines dort angebrachten Hammers kräftig an, so daß es laut dröhnte. Und dann — mit stocher der Ähnen — hob er mich leicht wie eine Feder vom Pferd und stellte mich sanft zu Boden. „Wer da?“ fragte er drinnen. „Ein Fräulein, machen Sie nur auf,“ rief mein Beschützer. „Fräulein Berner,“ schrie drinnen. Das Thor öffnete sich, und eine alte, schwarzgekleidete Frau hielt die Laterne hoch in die Höhe, so daß das Licht auf uns fiel. Mein Begleiter schwang sich wieder in den Sattel. „Gute Nacht!“ rief er und eilt trabend von dannen. Mir war, als träumte ich, ich hätte ihn rufen mögen, er solle mich doch wieder mitnehmen. Ich mußte mir Gewalt anthun, ihm nicht nachzulaufen. Die alte Frau zog mich hinein und schlug das Thor hinter mir zu. Mir befanden uns in einem seltsamen Hofe, der von hohen, unbedeckten Mauern umgeben war. Die Frau führte mich zu einer kleinen Porte und dann über eine enge, feinerne Wendeltreppe immer höher und höher hinauf. Endlich öffnete sie eine Thür, und nun befanden wir uns in einem großen, saalähnlichen Gemache mit vielen kleinen Fenstern. „Die Gnädige ist schon zu Bett,“ sagte sie und leuchtete nach der Seite der Stube, wo sich ein riesiger Kachelofen befand, um den ringsherum eine breite Bank lief, auf der Rissen und Decken lagen. „Wir dachten nicht, daß Sie kämen,“ sagte sie, „die Frau Gräfin schreiben so unendlich, nun Sie aber da sind, Gott zum Gruß!“ Sie tupfte in ein Kesselchen an der Wand, besprengte mich mit Weihwasser und huschte nissammit der Laterne zur Thür hinaus. Der Mond schien durch die gartenlosen Fenster und warf lange Streifen seines Glanzes über die dunklen Dielen. Meinen jungen Kopf durchkreuzten romantische Gedanken. Ich war allein, und doch war ich es wieder nicht, der fremde Reiter war im Geiste bei mir. Ich sah seine große Gestalt, seine breiten Schultern, seinen schwarzen Bart, ich hörte seine klangvolle Stimme und empfand tief die Güte, die er mir erwies. Regungslos blieb ich lange stehen und überließ mich dem fremden Jauber. Ich nicht mehr allein dachte ich bei mir, denn daß ich ihn wiedersehen würde, daß ich wieder von ihm besichtigt werden würde, ging mir beständig durch den Kopf. Ich überlegte nicht, daß dieses Lustspiel meine aufgeregte, reiche Phantasie erbaute, sondern sagte mir, daß sich in dieser Nacht mein Schicksal entschieden habe. Wie im Traume ging ich zu der Ofenbank, auf der jetzt das Mondlicht sich breit gemacht, und schlummerte bald ein. Was man die erste Nacht unter einem fremden Dache träumt, erfüllt sich, heißt es. Mir träumte von Liebe und Glück, ich war schön, so schön wie meine Nichte; und wurde von dem fremden Reitermann geliebt. Ich träumte nicht von dem wahnwitzigen Schmerz, den ich zu durchkämpfen hatte, nichts von der Verwerfung, der ich verfallen sollte. Diese Nacht war der Schluß meiner ruhigen Tage, und als die Morgenfonne mir in die Augen schien, da lagte ich ihr freudig entgegen und ahnte nicht, daß in meinem Innern der Sturm der Leidenschaft zu wüten begann.

(Fortsetzung folgt.)

## Christbaumständer

Wichtig. Franz Flössner, Weißbrotstraße 6. 16024

## Weihnachten 1898!

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle:

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| Feinster Ungarischer Kaiserauszug (lose).          | Wall- und Haselnüsse. |
| Feinster Kaiserauszug in 5- und 10-Pfund-Säckchen; | Haselnusskerne.       |
| Feinstes Biskuitmehl in 5- und 10-Pfund-Säckchen.  | Prinzess-Mandeln.     |
| Rosinen, Corinthen.                                | Tafelrosinen.         |
| Sultaninen.  | Naronen, Orangen.     |
| Citronat, Orangeat.                                | Zimmt,                |
| Neue Mandeln,                                      | ganz und gemahlen.    |
| zart und perlend.                                  | Strenzucker.          |
| Backpulver.  | Rosenwasser.          |
| Vanille, Vanillezucker.                            |                       |
| Backöfen.  |                       |
- Ammonium, Pottasche, Citronen, Anis, Gries, Puder und Krystallzucker, sowie Weihnachtschokolade und fst. Cacao.

Otto Gerhard, 15904  
50. Friedrichstrasse 50.

## J. C. Keiper,

Kirchgasse 52, empfiehlt Kirchgasse 52,

- |                                   |
|-----------------------------------|
| 1st. Confectmehl per Pfd. 24 Pf., |
| „ Kaisermehl „ „ 20 „             |
| „ Weizenmehl „ „ 18 „             |
| 1stn. Puderzucker,                |
| „ gemahl. Raffinade,              |
| Pr. neue große Mandeln,           |
| „ Haselnusskerne,                 |
| „ Citronat und Orangeat,          |
| geriebene Mandeln und Nusskerne,  |

solwie sämtliche Artikel zum Boden bei  
bester Qualität zu billigsten Preisen.

## Christbaumschmuck und Weihnachts-Lichter

empfehlen  
Gustav Erkel, Seifenfabrik, Metzgergasse 17.  
Louis Heiser, Hofflieferant, Gr. Burgstrasse 10.  
Telephon 514.

Die Unterzeichneten haben ihre Büreaus getrennt. Dasjenige des Rechtsanwalts Bojanowski verbleibt Kirchgasse 7, dasjenige des Rechtsanwalts Dr. Hasselbach wird nach Rheinstraße 41 verlegt.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1898.

**Bojanowski,**  
**Dr. Hasselbach,**  
Rechtsanwälte. 15926

Mein Büreau befindet sich

**Rheinstraße 41,**  
nächst der Kirchgasse.

**Dr. Hasselbach,**  
Rechtsanwalt. 15926

Ein sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk sind meine seit Jahren beliebten **Sanger Paratindeln**, bestehend aus Knarr-Holler, von 6 bis 20 Stk. H. Doppelstein, Hüfnergasse 6, 2.







# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 592. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 20. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

## Vom Fuchertisch.

Wieder liegen uns eine Anzahl neuer Werke und Ausgaben aus dem Verlage von H. Bong & Co. in Stuttgart vor, Bücher, theils von hohem literarischem Interesse, theils von vorzüglichem Unterhaltungswerte. Zu erstem gähnen wir das Buch: „Jugend-erinnerungen eines alten Krieger“ von dem brühmten Minister Adolph Rühlmann, auf welches vor Kurzem bereits in diesem Blatte näher hingewiesen wurde und das jetzt nur noch einmal kurz erwähnt sein möge. Ferner rechnen wir dazu: „Kleberhand Blätter“, Gedichte von Max Hausdörfer. Was man diese Gedichte auch lesen, wie man ein intelligentes Publikum liest, sie halten doch sehr im Gedächtnis, denn alle tragen sie das vornehmste Gepräge eines aufrichtigen Geistes, eines phantasiegemalten, darstellungsverfügen und formstärkeren Wortes, denn wir früher in einigen seiner herrlichen Dichtungen im Wiesbadener Verlag begegneten und den sich nun die genannte Stuttgarter Firma wieder für sich einsetzen zu haben scheint, was ihrem Geschmack und ihrem Verständnis alle Ehre macht. „Kleberhand Blätter“ (Preis 20 Pf.) enthält 21 der feinsten Meisterwerke. Allen literarischen Feinschmeckern sei das Buch besonders empfohlen. — Mit einem Viertelbunde ihrer liebendwürdigen Geschichten wartet die beliebte Hermine Billinger in ihrem neuesten Bunde: „Das brüderliche Herz“ und anderen Geschichten aus. (Preis 3 Pf.) Die talent- und genüßreiche Verfasserin hat sich mit ihrem mehr von jeder Kenntnis des Volkslebens zeugenden Geschichtssinn so gut angefaßt, daß es wohl nur dieses Bändchens bedarf, um ihrem von Kurt Meißel ansprechend illustrierten Bunde Liebhaber zuzuführen. Das gleiche trifft auf Hans Knud zu, hinter dem sich ebenfalls eine Anzahl anderer Geschichten, von früher Lebendigkeit und Frische über- reichenden Humoresken verbergen. Frau Sabette von Bölow, sehr über die Zeit anderthalb Dutzenden Buch auf Buch in die Welt führt, ohne daß sich dem Verfasser eines als Krebs erweist. Die merkwürdigen Aufzählungen sprechen wenigstens vom Gelehrten. Hans Knud ist so etwa der Meister der Erzählung; man amüßt sich immer bei ihm. Das neueste Kämmling, zu dem Gläubigen die Bilder stellen, folgt einem Dialekt, und das ist es wert. Der Haupterzähler des Bändchens ist Eulogia Gargapher, von dem wir eine neue holländische Novelle, „Wittfrau von Edgmann“, unter dem Titel „Carantella“ (Preis 3 Pf.) vorfinden. Mit großen literarischen Problemen und psychologischen Programmen giebt sich Hans Knud nicht ab, aber er ist der Erzähler par excellence, der das Publikum durch seine Erzählungsweise immer aufs Neue fesselt und auch den, der mehr als Unterhaltung sucht, durch seine Kenntnis des Lebens und der Großartigkeit seiner Naturbeschreibung stets erheitert. Das er mit Hand und Beinen in Stoffen gleichfalls wohl- vertraut ist, beweist wiederum sein neues Buch, das warm zu empfehlen ist. Auch Richard Hof ist ein begabter Kenner des Bändchens, „wo die Götter nicht blühen“, und nicht zum wenigsten als solcher, ein beliebter Autor bei unserem Publikum, das sich gern anregen läßt und deshalb die oft so mühen, düstern Geschichten Hof „genießt“. Geben sie doch auch ihre Kunde von einem nicht gewöhnlichen Dichtertalent, dem gehaltvolleren Phantasie. Das Buch, „Wittfrau von E. G. Seeligmann, folgt 3 Pf.

Wer im Romane eine Menge von abenteuerlichen Ereignissen liebt, der lese die Geschichte „Schloß Lichtenegg“ von J. Kach, die hier in Wiesbaden im Verlage von Kuntze & Bräutigam erschienen ist. Da giebt es ein von einem Atrophen entführtes Kind, geheimnisvolle Familienepisoden hinter einem Bilde verborgen, eine räthselhafte Mordthat und ähnliche Dinge. Uebrigens finden sich in

den verstorbenen Geschichtswissenschaftler einige Schilderungen Wiener Lebens in der Restaurationsperiode, die es erlässlich machen, das die früheren Romane der Verfasserin — denn um eine Dame handelt es sich hier nach den beigefügten Lebensauszügen zu urtheilen, vor 15 Jahren dieses Los erlitten dürfte. (Walter Keller erinnern sich vielleicht noch eines im „N. Z.“ erschienenen, in Ungarn spielenden Romans der Verfasserin, der fr. J. vielen Beifall fand. D. K.)

• Otto von Reizner, der feinsinnige Geschichtler und Novellist, beschriftet uns zwei neue lebenswichtige Erzählungen (Berlin, Verlag von Otto Janke, 1898). Die erste: „Der Graf Amors“ athmet überhaupt das herrliche Dämmer- und unterhält angenehm, ohne aber tiefer anzugreifen, die zweite: „Der Stipendiat des Freiherrn von Erd“, ist eine ganz reizende Künstler- geschichte, deren Held, ein herrlicher bayerischer Maler, ein nahe- allerdings maniehrlicher Beamtensohn von Gm. Holzmanns raus- beigem Kraftmarkt geworden ist. — In diesen Erzählungen hat auch Wilhelm Raabe sein neuestes Werk erschienen lassen: „Hakenberg“. Fast in gleicher Regelmäßigkeit wie einst der selige Muntenberg stellt sich unser geistiger Dämmerlicht mit seinen künstlerischen Gaben ein. Der Kreis seiner Berührung hat sich in den letzten Jahren immer weiter ausgedehnt; ein ganzes Buch ist über ihn geschrieben worden und sein Schicksal; zu der engeren Nachbarnreihe, die mit Freunden durch jene herode, jeungheliche Schmeckel-Romane und mittelalterlichen Epen mitdampfen. Was der herrliche, immer aber auf einjamen Pfaden wandelnde und durch und durch unmodernere Erzähler sich nie hätte träumen lassen, ist jetzt eingetroffen, auch Raabe wurde Wobedichter. Trotzdem ist er der Menge in nichts entgegengekommen; wer ihn recht genießen will, der muß auch jetzt nach das persönliche, heilige Verhältnis zu dem alten Meister selbst errungen haben. Nach absonnenen Gedanken „alten Meisters“ führt und diesmal der Dichter, in die Nähe von Heger und Körner, wo an den Meistern schon einmal eine laune Erzählung Raabes sich abspielte, in die Zeit des sieben- jährigen Krieges, wie einst in seinen sträubender Geschichten. Nicht trogisch wie in jener geheimnisvollen Novelle „Die Innerliche“ ist hier der Ausgang, aber viel Leid des Lebens drängt sich doch zusammen in den Monaten nach der unglücklichen Schlacht bei Hakenberg und der schmerzlichen Krieger-Feiner Separation, die Wald Müll, der Verpöhllich Braumalergische Sorgenmutter und Defektur des Jergos von Cumberland, durch die Winter- hürme sein Jammeln von Hoffen sich gerettet hat, begleitet von der alten Wärdernachfolger, der Hofkammerin, der Hofkammerin und Hofbege. Wändes von bekannten Personen und Situationen der Zeit nicht noch mit hinein in die Welt dieser einsamen Geschichte und wird in uns lebendig durch allerlei Reibliche, aber oft die tiefsten Beziehungen anspinnende Anspielungen.

• Seelenkänge. Gedichte von Wilhelm Schöpl. (Dresden, G. Brielow's Verlag.) Feingehimmelt, gut empfundene Poesie, die predigen, daß sie eine weitere Bedeutung finden, als Gedichten in der Regel zu Theil wird.

• Die Wernsfaul im Staatsdienste. Eine Zusammen- fassung der wichtigsten Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, des Militär- und Marinebereichs, sowie über

die wissenschaftlichen Erfordernisse, die Ausbildung und Prüfung der Ärzte, Apotheker, Tierärzte, und Jagdwärter, als auch der Waldwärtner und Eisenwerke in der Königlich-Preussischen. Bei amtlichen Quellen beruhend. Von A. Dreyer, Geheimen Rechnungs- rath am Rechnungshofe des Deutschen Reichs. 6. Auflage. Dresden und Leipzig, G. H. Rode's Verlag. Preis 3 Pf. 60 Pf. Mehr als jede Empfehlung kommt von der Brauchbarkeit dieses Buches der Umstand, daß von ihm innerhalb weniger Jahre sechs harte Auf- lagen erschienen konnten.

• Aunsgleichschliche Einzelabhandlungen von Adolph Philipp. Dritter Band. (Verlag von G. A. Germann in Leipzig.) Mit dem jüngst erschienenen 2. Bunde (der jungen Folge No. 9) ist der neue Band „Die Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts in Deutschland und den Niederlanden“ (Dresden, 8 Pf., geb. 10 Pf.) vollständig geworden. Der Verf. behandelt in diesem dritten Bunde die handschriftliche und lithographische Malerei von Cimabue bis auf das Ende des 18. Jahrhunderts, die auf die Romantiker, Raffaele, Corra u. i. w., ferner Hans Holbein d. j., endlich den „Meister des Tafels der Maria“ und was mit diesem der Person noch unbekannt, nach dem im älteren Museum befindlichen Bilde benannt, merkwürdigen Maler zusammenhängt. — Der 3. Band umfaßt 450 Seiten mit 292 Abbildungen. Eine dankenswerthe Beigabe ist das Verzeich- nis der Künstlerregister.

• Meine kleine Frau und ich. Humoresken von Freiherr v. Schlicht. (Charlottenburg, Verlag von Max Simon.) Der bekannte und unergründliche Militärhumorist zeigt sich in diesen an- spruchlosen Humoresken einmal von der besten Seite. Was er in eigenen Hause erlebt, allerdings höchst wohlgehaltene, mit be- währten Geistes, bei gesellschaftlichen Versammlungen, auf der Bede- reise und nicht zuletzt mit seiner kleinen lebenswichtigen Frau, das schildert der Verfasser in diesen kurzen, prägnanten, zum eigenen Verd. beiter und harmlos aus, mit nebligen Worten und mit der netterlichen Schalkhaftigkeit eines durch die feinen Habeltheide des Doleins unentregt belustigten Lebenshumors.

• So etwas von Friedrich Stronach's lebendiger behaglicher kleine malerei liegt in dem Bändchen „Ein altes Haus“, ein Blatt der Erinnerung von Carl Fuld, das in vornehmer, archaischer Ausstattung von Carl Reizner in Dresden und Leipzig erschienen ist. Wir werden nach Königsberg geführt, in die Jahre der Unter- drückung zu Anfang eines Jahrhunderts; eine heilige, gereine Gesellschaft seiner Tage schildert der Erzähler, das Tagebuch seines Urgründers nachzulesen, aber auch denjenigen erhalten lauten auf, der junge Viktor Heinrich von Reich und G. H. Hoffmann, der seltsame ironische Dichter. Eine kleine zarte Niederschlagtheide läßt sich an. Jedem kann diese himmelsohne Stille als anmuthiges Weihnachtsgeheim empfohlen werden.

• Zur Heimkehr des Kaisers. Die Deutschen und der Orient. Ein Umriss und ein Ausblick von Carl Conrad. (Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Köhler).) Es. 1 Pf. Die Schrift bezieht sich auf die russische Eroberung in Konstantinopel und Vorderasien mit Freude und prüft dann durch eine genaue Erwägung der gegenwärtigen Stellung Russlands in Centralasien und Frankreich gegenüber England, ob Deutschland trotz des drohenden Einspruchs dieser Mächte die Früchte seiner Verbindung mit der Türkei wird ernten können. Die Wohlthat findet sie in einer Verhängung Deutschlands mit England. Darauf stellt sie die Aufgaben, die die Deutschen in Vorderasien erwarten, und die Bedingungen, die sie vorfinden, eingehend dar.

• Vom Ilwold zur Kultur. Geschichte eines Wärdens von B. Helmer. Zwei Bände in einem Bunde. (Berlin, Otto Sauer.)

**Geschenk  
für Radfahrer.  
Gelegenheitskauf.**

Einige Hundert Stück

# Sweaters

Einige Hundert Paar

# Radfahrer-Strümpfe

im Ausverkauf  
zur Hälfte des Preises.

## Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12/14.

# AUS

## verkauf von Papier-, Schreib-, Lederwaaren und Albums

zu bedeutend ermässigten Preisen wegen Umzug.

Zum Verkaufe kommen: Briefpapiere in Cassetten, Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Schreibmappen, Photographie-Albuns, Postkarten-Albuns, Liebig-Albuns, Evangel. Gesangbücher. Ich bemerke, dass sämtliche Waaren guter Qualität sind und zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet sind.

15662

17. Goldgasse 17. Ed. Weimar, 17. Goldgasse 17.

Bier-Service	von 3.— bis 25 Mf.
Bowlen	10.— 50
Liquenr-Service	2.— 15
Römergläser	per Dutz. 3.— 24
Weinflische	2.— 15
Beschlagene Seidel u. Krüge	Stück 2.— 12
Decorirte Veder	1.20 3
4 Stabbecher	3.— 4

Tafel-Auffätze, Blumen-Vasen, Krystall-Weinervice, Votale

empfehl in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Ludwig Holfeld,**

Bahnhofstraße 16.

Verfandt nach Auswärts unter Garantie. 15522

### Zu Weihnachts-Arbeiten: Flüssige Bronzen,

gebrauchsfertig zum Bronzieren aller Gegenstände aus Metall, Gyps, Holz, Lederwaaren, zu Decorationszwecken etc. in Gold, Silber, Kupfer, Blau, Grün, Roth etc., per Flanche 25 Pf., ferner sämtliche Bronzen in Pulverform, sowie Bronze-Tinktur, Pinsel etc. 15989

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telephon 82.

### K. Molzberger's Buch- und Devotionalienhandlung

empfehl als passende Weihnachtsgeschenke:

Gebetbücher, Erbauungsbücher, Heiligenlegenden, Bilderbücher, Märchenbücher, Erzählungsbücher, Kränzige, Rosenkränze, Silber, Gaudesgen, Weihnachtstkränze, Krippenfiguren, Engel, Kerzen, Leuchter, Weisse Lämpchen etc.

Das Binden von Büchern, Einbinden von Büchern wird schnellstens besorgt.

### „Berliner Börsen-Zeitung“

11ster Jahrgang.  
ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellen sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 43 Jahren, zweimal täglich und zwölft in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Correspondenz-Ansatz ist vornehmlich den Angehörigen der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, versieht aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** gibt, in Anlehnung an die Grundsätze der national-liberalen Partei Auskunft über alle Vorgänge der **inneren und äusseren Politik**, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Redakte über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Cours der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verloosungs- u. Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldentscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesex, London **allgemeiner Metallmarkt** Special-Depesche über **Kupfer** etc.), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer** etc.), New-York u. a. m.

Die **Nachrichten von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringen wir stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das seit einigen Jahren in Intervallen den Abonnenten als Extra-Beilage in Einzelbogen gelieferte Werk

„**Deutsches Bankier-Buch**“ wird Anfang des neu beginnenden Jahres in 6. Auflage vollendet und dann auch an Nicht-Abonnenten abgegeben:

brochirt zum Preis von . . . . . Mk. 12.— gebunden . . . . . 18.50 mit weissem Papier durchschossen zum Preis von . . . . . 16.50

Finanzielle Bekanntheitsnachrichten erhalten durch die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

### „Berliner Börsen-Zeitung“

Berlin W., Kronenstrasse 37.

Mein

# Bau-Büreau und Wohnung

befinden sich von jetzt ab

## Albrechtstraße 6, Bel-Etage.

Gleichzeitig bringe ich mich dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung zur Uebnahme von Bauausführungen, Anfertigung aller Arten Bau-, Canal- u. Werkzeichnungen, Kostanschlägen, Ausmessungen, Berechnungen und Revisionen in empfehlende Erinnerung. 16006

Schachtungsvoll

**Fritz Arens,**  
Architekt.

stätte für Anfertigung von Schmucksachen, Reparaturen, Vergoldungen, Versilberungen.

**Julius Rohr, Juwelier,**

Neugasse 18.20.

Geschäftsgründung 1833. 14187

# Werk

## Kennern und Freunden

eines hochfeinen gänzlich unverzuckerten naturreinen Rheinweines

hiermit zur Nachricht, daß ich von jetzt ab die auf jüngster Fröhjahr-Bertheuerung erhaltene

**Creseenz des Weingutes J. Eppler, Bosenheim, Bez. Bingen**

(bekanntlich eine der herrlichsten sonnigsten Lagen des linksrhein. Weingeländes),

**1898er Bosenberger, à Fl. m. Mk. 1.—** exel. Glas in den

als Krankenwein wegen seines Alters als hohen Extractgehaltes (über 25 p. m.) und seiner

angewöhnlichen Milde, ganz besonders zu empfehlen. Ein Versuch dürfte jeden Kenner überzeugen,

ob wandler Cabinein von 4 bis 6 Mf. und höher pr. Halbe, einen Vergleich mit dieser Creseenz auszuhalten vermag und ein

gelbiger edlerer Tropfen echten deutschen Lebensmittels für solchen Preis den Consumanten anzuweisen geboten.

**Nur Selbst-Consumenten den Beweis zu erbringen, daß es möglich ist,**

bei reichlichem Nutzen und Vermehrung des verdienenden nichtigen Buchhandels, selbst für weniges Geld, das Beste zu bieten, hat

gleich zur Aufrechterhaltung und Detailabgabe dieser Creseenz veranlaßt.

**Gleich empf. à Fl. v. 42 resp. 48 Pf. an, m. Rhein- u. Moselweine, ferner Godeaux- u. Süd-Weine**

**in nur einwandfreier bester Qualität zu billigen Engrospreisen, sowie Rheinweine à Fl. v. 1.40.**

**Lebensmittel-, Wein-, Consum- u. Verkaufsgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden.**

Detail-Verkaufsstelle: Schwabstraße 49, gegenüber der Matrikelstraße, Nebengebäude, Telephon 414.



Goldene Medaille.



Schutz-Mark.



Wiesbaden 1896.

## Besonders preiswerth

sind meine nachstehend verzeichneten Weine, die ich zu den Festtagen angelerntlich zu empfehlen mir erlaube. Proben werden in meiner Kellerei, Moritzstrasse 31, mit Vergnügen gratis verabreicht; ohne Kaufzwang.

a) Rheinweine.		Fl. ohne Glas.	b) Moselweine.		Fl. ohne Glas.
1898er Weisswein (eigenes Wachsthum)	Mk. —.00		1898er Obermoseler	Mk. —.55	
1898er Winkler	— .70		1898er Zeltinger	— .80	
1898er Oppenheimer Goldberg	— .90		1898er Graacher	— .80	
1898er Erbacher	1.10		1898er Brauneberger	1.10	
1898er Winkler Hasepsprung	1.40		1898er Redener Treppchen	1.30	
1898er Rüdesheimer	1.60		1898er Scharzhofberger	1.40	
1898er Rüdesheimer Rheintrottland	1.90		1898er Moselblümchen	1.85	
1898er Schloss Reimharthausener Wisselbrunn	2.15		1898er Trittemheimer (Cresc. Graf Kesselstatt)	1.90	
(Cresc. Prinz Albrecht v. Preussen)	2.40		1898er Canzemer (Cresc. Bischof. Priester-Seminar)	2.50	
1898er Rauenthaler Berg	2.90		1898er Zeltinger Schloss (Cresc. Paricelli)	3.40	
1898er Marsbrunner	2.90				

Bei Mehrabnahme Preisermässigung. Garantie für absolute Reinheit. Deutsche und Italienische Rothweine, Bordenax- und Burgunder-Weine, Ungarische und Griechische Weine, Süddeutsche, Champagner, Spirituosen u. s. w., Alles in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

**J. Rapp, Moritzstrasse 31.**

Weinbau und Weinhandlung.

Detail-Verkauf bei **J. Rapp Nachfolger, Goldgasse 2.**

16065

# Weihnachts-Kaffee

per Pfund Mk. 1.80.

**A. H. Linnenkohl,**

15. Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetrieb.

Zu den bevorstehenden Festtagen liefere ich zu nebenstehendem Preise, bis inclusive Neujahr, einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkaufs höchst ein. 15939

## Für Herren

haben Sie unfehllich das schönste Weihnachts-Geschenk bei **C. Knefell, Inhab. Fr. Frick,** 9. Michelsberg 9, Ecke Gemeindegasse. Größte Auswahl in Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken, Schnupfdosen jeder Art und Preislage. Cigarren und Cigaretten in eleganten Weihnachts-Bandagen zu 20, 50 u. 100 Stück, sowie sämtliche Rauchutensilien. Reparaturen werden prompt erledigt. Ferner: Herren-Regenschirme zu allen Preisen (Schöfchner und Selbstmacher). NB. Bitte genau auf No. 9 zu achten. 15872

## Teppiche

sind noch billig zu haben bei

**Georg Hillesheimer,**  
Drauenstraße 15. 15935

## Cognac,

Marke **Albert Buchholz,**

höchste Auszeichnungen, Gewähr für feinste Qualität, empfiehlt in den Preislagen von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 pro 1/4 Flasche.

**E. M. Klein,** Kl. Burgstrasse 1.

## Bernh. Cratz, Kirchgasse 64,

nächst der Langgasse,

empfiehlt sein grosses Lager

## Cigarren u. Cigaretten

in hübschen Packungen von 25, 50 und 100 Stück, nur ausgeprobte gangbare Sorten in allen Preislagen.

Bedeutendes Lager in

**Spazierstöcken, Meerschamwaaren und Cigarren-Etuis,**  
prima Waaren zu den billigsten Preisen.

Den Rest der noch auf Lager habenden Sanitäts-Pfeifen verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend ermässigten Preisen. 15900

## Zum Fest.

**Thee** (Wadi-Kisan- oder Behrend's Patent-Thee) und **Cacao** (echt holl. Cacao-Groottes) in eleganter Verpackung

sind ein willkommenes Weihnachtsgeschenk, sowohl für einheimische als auch auswärtige Verwandte und Bekannte.

Postpakete von 4 Pfund an sende ich franco ganz Deutschland und liefern sowohl Thee als Cacao in hübschen Blechdosen und auch in feinen Papier-Beuteln mit Stempel-Einlage ohne Preisdruck.

Behrend's Thee-Mischungen und Cacao-Groottes wurden durch 37 Medaillen und Ehrenpreise ausgezeichnet. 16033

**Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Groottes,**

Haupt-Niederlage u. Versandt

**Tido Thiemens,**

Wiesbaden, — Grosse Burgstrasse 12. —

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfest!

**Baumlichte** (nicht tropfend), **Lichthalter, Ia Wachsstock, Wachslichte, Renaissance-Kerzen, Christbaumschmuck, Lametta-Artikel** in grosser Auswahl.

**Christbaum-Confect, feinste Chocoladen u. Confitüren** in geschmackvollen Cartonagen.

**Backe & Esklony,**  
Medicinal-Drogerie und Parfümerie,  
Wiesbaden, gegenüber dem Kochbrunnen.

## Zum Schlachten

sämtliche Gemüze in nur reiner und bester Qualität empfiehlt 15905

**Otto Gerhard,**

50. Friedrichstraße 50.

## Spielsachen für Puppenküchen

und Puppenküchen empfiehlt billigst 15836

**Ed. Stemmler,** Michelsberg 6.

## Directer Import.

Aus meinem reichhaltigen Thee-Lager offerire als ganz besonders preiswerth: 14585  
Souchong No. 6 Mk. 2.80  
Roth's Familien-Thee No. 5a " 3.—  
Souchong, fein, No. 7 " 3.40  
Souchong, fein fein, No. 8 " 4.20  
Kaiser-Mischung No. 17 " 5.50  
Hotel-Mischung No. 18 " 3.40  
Thee-Spitzen No. 27 " 2.—

**J. M. Roth Nachf.,**

4. Gr. Burgstrasse 4.

Ferner zu beziehen durch:

**F. A. Müller,** Adelheidstrasse 28, **F. Frankefeld,** Hartingstrasse 10,  
**F. Gerand,** Herrngartenstrasse 7, **W. Petri,** Sedanplatz.



## Jul. Mössinger, Langgasse 5,

vormals C. Fleischmann.

## Reichhaltigstes Lager in Uhren jeder Art

in nur guten Qualitäten.

Taschenuhren von 8 Mk., in Gold von 22 Mk. an.

Reellste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Werkstätte für alle Reparaturen. 15855

## Günstiges Angebot!

Beabsichtige für die Folge nur noch mein Maas-Geschäft zu betreiben und verkaufe daher mein ganzes Lager fertiger Herren- und Knaben-Kleider zu allerbilligsten Preisen aus. Noch besonders reichhaltige Auswahl in

**Knaben-Anzügen, Herren-Joppen,**  
**Knaben-Paletots, Herren-Mäntel,**  
**Knaben-Mäntel, Herren-Ulsters,**  
**Knaben-Havelocks, Herren-Havelocks.**

**Knaben-Havelocks und Herren-Schlafröcke zum Einkaufspreis.**

Sämtliche Sachen sind neueste Façons, bester Qualität und entstammen nur ersten Confections-Häusern.

Hochachtung

**J. Schmitt,**

Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse.

Ecke Rhein- und Wilhelmstrasse.

# Uhren, Juwelen, Goldwaaren.

Grosse Auswahl in allen Preisen.

## Silberne Damen- u. Herren-Remontoir-Uhren von 13 Mk. aufwärts.

Reelle Bedienung, billige feste Preise.

Langjährige schriftliche Garantie.

# Robert Overmann,

Webergasse 28.

Webergasse 28.

### Zu bevorstehenden Feiertagen!

Beste und billigste Bezugsquelle für

## Eier u. Butter

in nur besten Qualitäten bei

### J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Häfnergasse 3. Telephon 392.

Wir offeriren nachfolgend:

Grösste frische italienische Eier	per Stück	25 Stück
Grosse frische deutsche Sied-Eier	10 Pf.	Mk. 2.40.
Grosse frische deutsche Sied-Eier	7 Pf.	Mk. 1.70.
Grosse conservirte Koch-Eier per St.	6 Pf.	Mk. 1.60.
		Mk. 1.45.

## Land-Eier,

garantirt frische Bauern-Eier, zum Rohtrinken sehr empfehlenswerth, per Stück 10 Pf., 25 Stück Mk. 2.40.

Fst. Centrifugen-Molkerei-Süßrahm-

## Butter!

aus pasteurisirtem Rahm von tägl. frisch eintreffenden Sendungen, per Pfd. Mk. 1.25 u. Mk. 1.30.

Besonders empf. noch meine hochfeine kernhafte u. gutschmeckende tägl. frische Hofgut-Tafelbutter per Pfd. Mk. 1.20.

Prima garantirt reine Schmelz-Butter

per Pfd. Mk. 1.10, bei Abnahme von 25-30 Pfd.-Töpfen nur Mk. 1.00. Alles wird frei ins Haus geliefert.

NB. Gleichzeitig richte ich die ergebene Bitte an meine verehrte Privatkundschaft, mir vor den Feiertagen die Bestellungen, wenn möglich, stets einen Tag früher zu geben, damit sämtl. Aufträge wunschgemäß zur Ausführung gelangen können.

## Weihnachts-Cigarren!

Hochfeine Qualitäten,

für Präsente besonders geeignet, in 100-Stück-, 50-Stück- u. 25-Stück-Kistchen, in allen Preislagen, empfiehlt 15906

Otto Gerhard,

50. Friedrichstrasse 50.

1200 Stück

## Christbäume

von 1-4 Meter,

werden im Hofe 15983

8. Mauritiusstraße 8

zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.

Die reichhaltigste und billigste Tageszeitung am Niederrhein sind entschieden die **Düsseldorfer Neuesten Nachrichten.**

Hoch redigirtes und unparteiisches Tagblatt für Jedermann.

Abonnementspreis einschließlich der täglichen Unterhaltungs-Beilage und des illustrierten Sonntagsblattes durch die Post bezogen pro Quartal nur **Mk. 1.25** incl. Bestellgeb. Man verlange Probenummern!

### Zu Weihnachten

empfehle meine ächten **Walter Special**, für **Bücher, Margaron, Special (Special)**, Braunschweig u. Holland. Confitüren, alle Sorten **Wandbeger** Gebäck in größter Auswahl, alle Sorten **Waffeln**, **Ächte** **Wagner** **Prünten**, **Zehner** **Rohd** **(Werde)**, **Milchbrennerei** **(Berlin)**, **Ächte** **Holl.** **Special**, **Janis** **versch.** **H.** **Confect**, **Special**, **Amis-Confect**, **Margaron**, **Butter** **gebäck** **u.** **c.** in bekannter Güte.

Wilh. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

mit milden,

saffigen

Rothweine

und garantirt naturreinen Traubensaft empfehlen ganz besonders **California Golden Grapes Zinfandel.**

Mk. 1.25 pr. Flasche excl. Glas. **W. Nicodemus & Co.,** Adolphstrasse 21. 15774

### Cigarren zu Engros-Preisen

für Weihnachten

in besten Qualitäten von 25 St. 00 Pf. an empfiehlt **Carl Ziss**, Grabenstraße 90, vis-à-vis d. warmen Quelle.

### Zu Weihnachts-Geschenken

**Schürzen** und **Lafchen**, nur solide eigene Arbeit, empfiehlt **Barbo, Sattler, Mauerstraße 10.**

**Herren-Riad**, in gef. habe im Kultur. **16407** **Becker, Kirchstraße 11.**

**Zur 100 Mark ein schönes Briefmarken-Album mit Inhalt von 1823**

Einige bessere altdeutsche Briefmarken billig zu verkaufen **Schmalbühlstraße 6, 2 links.**

**Verschiedene** **Ruhb.** **Verticoms** u. **Herren** **Schreibstift** **b.** zu verkaufen **Schmalbühlstraße 57, Schreiner.**

**Zu verkaufen** ein alt. **Chortelgange**, **versch.** **Heisdrillen** u. **beleg.** **Herren-Mieder** f. m. **Prügel** **Kapellenstraße 8, 2.**

**Schreibstift** zu versch. **Robertstraße 19.** **10016**

**Wollfäden**, **gr.** u. **fl.** billig zu haben bei **Kambert, Bergr. 22.**

**Amerik.** **Carlenzither** (ganz neu) wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. **Rah.** im **Lothl.** **Verlag.** **16000**

**Wintar-Mantel**, schwarz, **b.** u. **rot.** **Reinbr.** **22, 2.** **15648**

**Meine 1/1 Mineralwassertrüge** **laut** **G. F. Lotz, Reichstraße 8.**

### Alte Bahngelände

werden fortwährend verkauft u. gut bezahlt **Ellenboerna, 6. Stb. r. 1.**

### Wer leiht

einem Familien, wo der Mann schon jahrelang krankenkrank und die Frau seit 7 Monaten krank ist, bittet erde Menschen, ihren drei Kindern für seine Freunde zu Weihnachten zu machen. **Rah.** **Steingasse 16.**

## Das Fremdenpublikum

### und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen **Chreite** bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigentheil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ **allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt** ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntestem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt **Wiesbaden** werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach angelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schallerhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die **Fremdenliste**, die **Programme der Curhaus-Concerte**, die **Ankündigungen der hiesigen Theater** (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die **Familien-Nachrichten**, die **Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben** und alles Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (**Fremdenführer**, **Tages-Veranstaltungen**, **Vereins-Nachrichten**, **Wetterberichte**, **Verkehrs-Nachrichten**), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

**Gratisbeilagen** des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „**Alt-Bassau**“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „**Illustrirte Kinderzeitung**“, das „**Nerzliche Hausbuch**“, das „**Rechtsbuch**“, die „**Haus- und landwirthschaftliche Rundschau**“, zwei „**Taschenschnitzpläne**“, der „**Tagblatt-Kalender**“ und die „**Verloosungsliste**“.

**Schachfreunde** seien auf die Rubrik „**Schach**“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.